



Drahtlose Projektion

Mit Epsons EH-TW6600W sind unschöne Kabelinstallationen passé: Der Heimkino-Beamer nimmt Video-signale auch drahtlos entgegen.

Dank WirelessHD-Modul empfängt der kompakte LCD-Projektor TW6600W drahtlos HDMI-Signale. Epson legt einen WiHD-Sender mit fünf HDMI-Eingängen bei; für den Kontrollmonitor ist ein HDMI-Ausgang vorgesehen. Ein USB-Port am WiHD-Sender lädt 3D-Shutterbrillen.

Die nach vorn gerichtete Funkverbindung ist nur stabil, wenn niemand die Sichtverbindung unterbricht – im Labor sorgten herumlaufende Kollegen und ein Vorhang zwischen Box und Beamer für Aussetzer.

Die im Beamer eingebauten 20-Watt-Stereolautsprecher klingen überraschend gut; für die HiFi-Anlage hat die Box einen optischen Audio-Ausgang. Zur einfachen Positionierung des Beamers vor der Projektionsfläche lässt sich das Objektiv um je ein Viertel der Bildbreite zur Seite verschieben und vertikal um jeweils gut eine halbe Bildhöhe.

Im Cinema-Modus ist die Darstellung angenehm natürlich; die Helligkeit reicht mit knapp 2000 Lumen (1460 Lumen im Eco-Modus) auch für nicht komplett abgedunkelte Wohnzimmer aus. Im echten Heimkino stört eher das dunkelgraue Schwarzbild. Der Dynamik-Modus liefert 2830 Lumen für Präsentationen oder helle Räume, produziert dafür aber leicht überstrahlte, etwas grünstichige Bilder. Selbst im lampenreduzierten Eco-Modus hört man den Lüfter bei leisen Filmszenen noch etwas. Die automatische Blendensteuerung werden die meisten Nutzer aufgrund ihres aufdringlichen Kratzgeräusches deaktivieren. (uk@ct.de)

TW6600W	
LCD-Beamer mit drahtlos-HDMI	
Hersteller	Epson, www.epson.de
Auflösung	1920 × 1080 Bildpunkte
Anschlüsse	2 × HDMI 1.4a (Beamer), 5 × HDMI 1.4a (WirelessHD-Box), VGA, Video, Komponente, USB, RS232, 12-Volt-Trigger
Abmessungen	41 cm × 30,4 cm × 15,7 cm, 6,8 kg
Lieferumfang	WirelessHD-Sender, 3D-Brille, Fernbedienung
Preis	1600 €



Haft-USB

Die MagneticUSB-Kabel der Firma Rosenberger sind mit magnetisch haftenden Host-Steckern bestückt. Das erleichtert die Handhabung.

Einige USB-Buchsen sind schlecht erreichbar, bei anderen sieht man die Orientierung nicht und fummelt den Stecker erst einmal falsch herum hinein. Dagegen helfen die MagneticUSB-Kabel: Ihr Host-seitiger Typ-A-Stecker ist leicht teilbar, Magnete halten die beiden Teilstücke zusammen. Man zieht also nicht den Stecker aus der Buchse, sondern trennt den hinteren vom vorderen, roten Teil, das in der Buchse bleibt.

Um die Verbindung herzustellen, genügt es, das Kabelende seinem roten Partner zu nähern – schwupps, ziehen die Magnete die beiden Teile zueinander und schließen den Kontakt. Ganz ohne Hinschauen klappt das nicht immer, weil das Kabelende auch in der um 180 Grad gedrehten Ausrichtung angezogen wird, allerdings deutlich schwächer. Außerdem muss man keine Angst haben, das Kabel durch Herausreißen zu beschädigen – die Magnetverbindung gibt leicht nach. Mit einem separat erhältlichen Magnetstecker kann man mehrere Ports für die Magnetkabel vorbereiten; das ist praktisch für Geräte, die man häufig an verschiedenen Hosts oder Ladegeräten nutzt.

Auf der Geräteseite muss man klassisch stöpseln, außer Kabeln mit Micro-USB-Steckern, die in die meisten Smartphones passen, gibt es auch welche mit Mini-USB- und Typ-B-Steckern – Letztere passen in Hubs und 3,5-Zoll-Festplatten. Im Kurztest traten bei uns keine Probleme auf.

Die Idee hinter MagneticUSB erinnert an Apples MagSafe-Stecker und funktioniert gut, leider bloß mit USB 2.0. (ciw@ct.de)

MagneticUSB 2.0	
USB-2.0-Kabel mit teilbarem Host-Stecker	
Hersteller	Rosenberger, www.magnetic-usb.com
magnetischer Stecker (Host-Seite)	USB 2.0 Typ A
Varianten	Typ Mini-B (80 cm), Typ Micro-B (80 cm), Typ B (180 cm)
Preis	um 7 €, Zusatzstecker 3 €



MMO light

Mit zwölf Daumentasten, Makros und leichter Bauweise will die MMO TE Gaming-Mouse strategische Vorteile bei Multiplayer-Online-Spielen bieten.

Das TE steht für Tournament Edition – so heißen die auf das Wesentliche reduzierten Gaming-Mäuse von Mad Catz. So ist die MMO TE eine Revision der MMO 7 (c't 1/13, S. 94), bei der fünf der zehn Daumentasten als Mini-Joystick ausgeführt waren.

Der Abkömmling setzt auf zwölf Daumentasten in drei Reihen: oben drei, in der Mitte fünf, unten vier. In die Tasten für Zeige- und Mittelfinger sind zwei Bonustasten eingelassen, am Rand rechts liegt noch eine Taste für den Ringfinger. Mit der DPI-Taste (bis zu 8200 dpi) kommt man auf 30 konfigurierbare Tasten, die sich auf drei Ebenen belegen lassen – dafür liegt neben der linken Maustaste ein Modus-Schalter. Endlich lassen sich Profile im Treiber auch an Spiele oder Anwendungen binden.

Mad-Catz-Mäuse sind für ihre Anpassbarkeit bekannt, aber auch für ihr relativ hohes Gewicht. Damit die TE-Serie leichter ausfällt, wurden die Anpassungsmöglichkeiten radikal zusammengestrichen: Bei der MMO TE lässt sich gerade mal das Hinterteil auf einer Schiene herausziehen; nicht mal das Daumen-Scrollrad hat überlebt.

Fragt sich, wie man das Ergebnis bedienen soll: Eigentlich kann man die MMO TE nur mit spitzen Fingern über den Tisch schubsen. Umschließt man die Maus mit der ganzen Hand, erreicht der Daumen nur noch einen Bruchteil seiner Tasten. Legt man den Handteller auf die hintere Ablagefläche, hebt die Vorderseite vom Tisch ab.

Die MMO TE kostet etwa 40 Euro weniger als die MMO 7; durch die für das geringere Gewicht eingegangenen Kompromisse verliert man aber zu viele Vorzüge der großen Schwester. (ghi@ct.de)

Mad Catz MMO TE Gaming Mouse	
Gaming-Maus für MMO-Spiele	
Hersteller	Mad Catz, www.madcatz.com
Gewicht	129 g (mit Kabel)
Preis	80 €



Edel-Griffel

Der Equil Smartpen 2 überträgt Handschrift und Scribbles an einen am Schreibblock angeklebten Empfänger. Der sendet die Daten per Bluetooth an ein Mobilgerät, einen PC oder Mac.

Der Equil-Stift sammelt auf Antrieb Sympathiepunkte, weil er schick aussieht und mit seinem dreieckigen Profil gut in der Hand liegt. Um ihn in Betrieb zu nehmen, lädt man eine Gratis-App für Notizen oder Zeichnungen aufs Mobilgerät und koppelt es über Bluetooth mit dem Equil-Empfänger. Diesen fixiert man mit seinem Magnet-Clip am Schreibblock, schaltet den Stift ein und kann loslegen.

Der Empfänger hält auch die hektischsten Stiftbewegungen lückenlos fest. Läuft eine der Equil-Apps, erscheint die Aufzeichnung nach Sekundenbruchteilen auf dem Display. Andernfalls werden die Daten zwischengespeichert – laut Hersteller für bis zu 1000 Seiten Handschrift. Der Stift ist zwar druckempfindlich, konnte im Test aber nur zwischen hauchzartem und ganz besonders hauchzartem Anpressdruck unterscheiden. Beim normalen Schreiben lagen wir immer durchgängig oberhalb dieses Dynamikbereichs.

Die Notizen-App lässt sich kostenlos mit einer gut funktionierenden Handschrifterkennung für Englisch, Deutsch oder Französisch aufrüsten. Damit kann man per Lasso eine Textpassage einfangen und in durchsuchbaren Text umwandeln. Mit der App kann man für jeden umgewandelten Bereich jederzeit umschalten, ob man die Handschrift oder den erkannten Text sehen

möchte. Im Übrigen lassen sich die Aufzeichnungen zum Beispiel als PDFs exportieren, die aber für jeden Textbereich nur eine der beiden Optionen wiedergeben. Alternativ kann man die erfassten Daten in Evernote speichern, auf Dropbox oder in der iCloud ablegen.

Die Skizzen-App umfasst die üblichen Einstellmöglichkeiten für Farben und Zeichenwerkzeuge – sowohl für die erfassten Stiftbewegungen als auch für Eingaben auf dem Touch-Display. Darüber hinaus kann man ihr ein Foto quasi als Wallpaper unterschieben und passgenau unter dem Scribble positionieren. Das bewährt sich zum Beispiel beim Ausfüllen von Formularen: In diesem Fall kann man das leere Formblatt vor dem Ausfüllen fotografieren oder scannen. Mit dem Abbild hinterlegt man später die digital erfassten Eintragungen.

Unser Testgerät ließ sich nicht mit Windows-PCs koppeln. Mit Mobilgeräten spielte es dagegen auf Anhieb zusammen, nur nicht, wenn die Equil-App gerade einen Dialog zeigte – etwa für Korrekturangaben zur Handschrifterkennung. Dann nämlich verwirft der Empfänger die übertragenen Stiftbewegungen. Trotz dieses Schönheitsfehlers ist der Equil Smartpen 2 zusammen mit einem Smartphone oder Tablet ein sehr nützliches, handliches und nicht zuletzt elegantes Mitschreib-Werkzeug. (hps@ct.de)

Anzeige

Equil Smartpen 2

Elektronischer Stift	
Hersteller	Equil, www.myequil.com
Voraussetzungen	Gratis-Apps für iOS, Android, Mac OS, Windows
Lieferumfang	Stift, Empfänger, Ladestation, USB-Ladekabel; kein Netzteil
Preis	169 €